

NÄ„CHTLICHE BELAGERUNG

Artikel

Eingetragen von:

Geschrieben am: 10.05.2007 08:50:00

Artikel von Greyhunter

Zwischen 1982 und 1986 ereignete sich in den amerikanischen Bundesstaaten New York und Connecticut eine UFO-Sichtungswelle die von über 5000 Beobachtern bezeugt wurde und zu den außergewöhnlichsten der Geschichte gehört. Es wurden Objekte in Bumerang- und V-Form beobachtet, deren Größe zwischen 100 und 300 Metern lag.

Im Verlauf der Welle gesellten sich auch andere Objektformen hinzu – etwa Scheiben und Triangeln. Einige der Objekte waren so gewaltig, dass die Zeugen von "fliegenden Städten" sprachen. Wirklich neu waren diese Reporte aber nicht: In früheren Aufzeichnungen fanden sich auch Berichte aus den Jahren 1956, 1957, 1958, 1976 und 1978. Jedoch kann man feststellen, dass seit Ende der 70er Jahre diese Flugkörper verstärkt beobachtet werden, während die Zahl der "Scheiben" zurückgeht.

Die Untersuchung

Die Sichtungswelle wurde vom "Center for UFO-Studies" [CUFOS] untersucht. Bei der Recherche dabei war auch der Astronom und CUFOS-Mitglied Dr. J. Allen Hynek. Die Forschungsergebnisse wurden 1987 in dem Buch "Night Siege" The Hudson Valley UFO-Sightings veröffentlicht.

Hynek selbst erlebte Druck und Vertrieb des Werkes nicht mehr – er verstarb 1986. Weitere Co-Autoren waren Bob Pratt – er verstarb im November 2005 – und Philip J. Imbrogno.

CUFOS gab eine UFO-Hotline an die Medien weiter, von der auch ausgesprochen oft Gebrauch gemacht wurde. Die Forscher wurden so sehr mit Sichtsungsberichten "überschwemmt", dass sie sich vornahmen, nur noch Fälle zu untersuchen, in denen die Objekte sehr nah an die Zeugen herangekommen waren. Alleine nach dem 24. März 1983 riefen 300 Zeugen an. Unter ihnen befanden sich auch Piloten(!) und Polizeibeamte.

Offenbar interessierten sich auch staatliche oder militärische Stellen für die Vorfälle. Bewohner des Areals beobachteten eine hohe Aktivität von Hubschraubern die "etwas zu suchen" schienen und bei den CUFOS-Untersuchern meldete sich auch ein NSA [National Security Agency] Mitarbeiter der sich nach dem Stand der Forschung erkundigte. Sein Interesse sei rein privater Natur gab er an. Später stellte sich heraus, dass in dem Sichtungsgebiet auch eine NSA-Anlage steht.

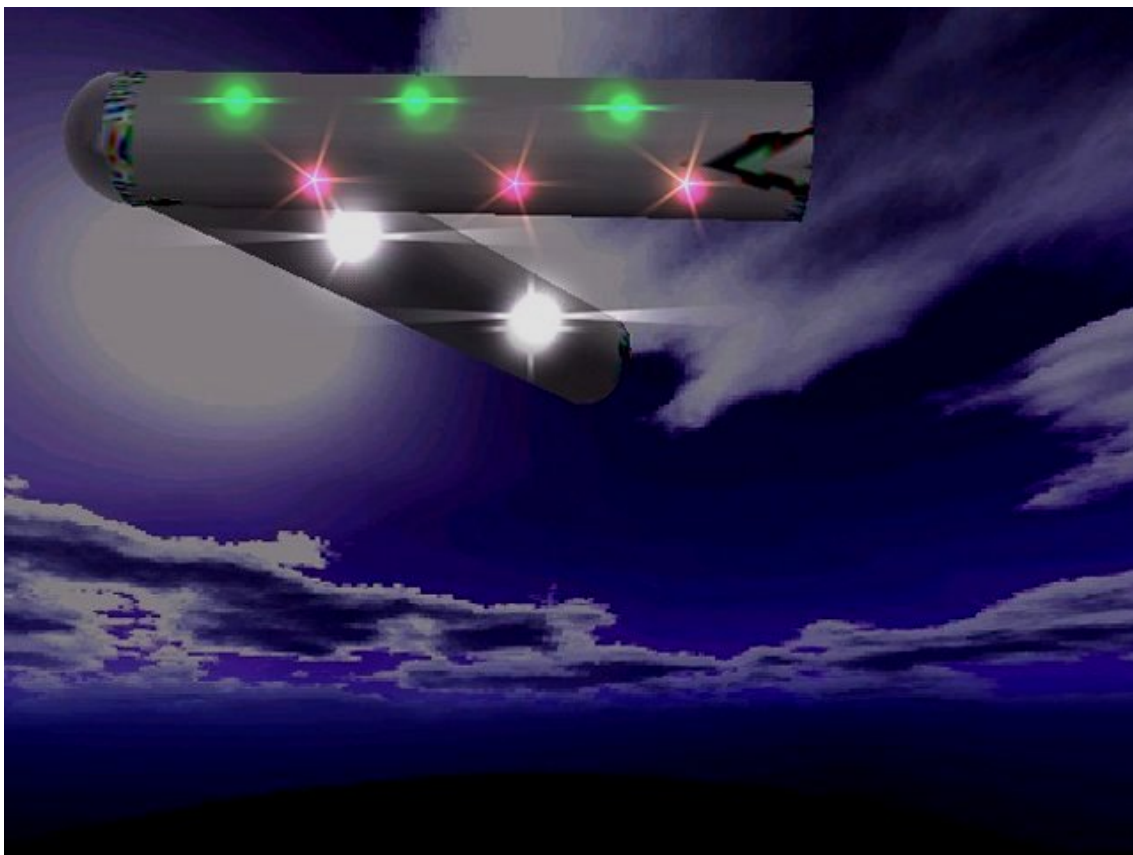
Begegnungen

Die beobachteten Objekte neigten zu "Nahbegegnungen", sie manövrierten und schwebten oftmals auf Baumwipfelhöhe. Ein Mann meinte scherzhaft, er hätte es leicht mit einem Baseball

treffen kännen. Anfänglich waren oft nur die Lichter zu sehen, später jedoch, wenn es näher kam, sah man, dass diese an einer „Masse“ montiert waren, diese kreisrunde „Aufhängung“ wurde mehrfach geschildert und kännnte vielleicht auch die Berichte erklären, in denen von scheibenförmigen Flugkörpern die Rede war.

Eine Zeugin erinnerte der „Unterbau“ des UFOs, wegen der „Verstrebungen“ und „Rohre“, an die Unterseite einer Brücke. Das Metall [insofern sie wirklich aus Metall bestanden] wurde als von dunkelgrauer oder schwarzer Farbe angegeben. Bis zu 60% der Beobachter konnten eine „Masse“ hinter den Lichtern erkennen.

Im wesentlichen fanden die Sichtungen nur in der Nacht statt, jedoch liegen auch zwei „Tageslichtsichtungen“ vor. In beiden Fällen wurden große Objekte in Bumerangform gesichtet die aus dunkelgrauem Metall bestanden.



Merkwürdig war ihr Flugverhalten. Sie konnten schweben, sehr langsam oder extrem schnell fliegen. Daneben „sprangen“ sich auch in „Nullzeit“ am Himmel entlang, wie „hinprojiziert“: Eine Zeugin war in ihrem Auto unterwegs, als sie in großer Entfernung Lichter am Himmel sah. Plötzlich schwebten diese direkt über ihr, ohne dass sie wahrnehmbar angeflogen kamen.

Eine gewisse Neugier kann den UFO-Piloten durchaus nachgesagt werden: Am 12. Juli 1984 schwebte eines der Objekte über einem brennenden Haus und sah offensichtlich den Löscharbeiten zu, wobei es seinerseits von den Feuerwehrmännern beobachtet wurde!

Manchmal erschienen sie massiv, dann wieder transparent, oder veränderten ihre Form. Sie ließen sich auch gerne in Luft auflösen oder verschwanden in einem Lichtblitz. Viele Berichte verliefen "unwirklich"

– eine gewaltige schwebende Masse, die völlig lautlos war und nur wenige Meter über dem Boden schwebte – das wirkte auf viele Beobachter wie eine Geistererscheinung. Die Masse wurde zwar gesehen, aber nicht gefühlt oder gehört.

Sie setzten auch ein unglaublich starkes Such- bzw. Flutlicht ein, mit dem die Gegend, einzelne Objekte oder Personen abgetastet oder untersucht wurden. Das Licht konnte Punkt genau fokussiert werden. Es war so hell, dass die Augen abgeschirmt werden mussten, da es blendete. In einigen Fällen schwebte auch ein bzw. zwei rote Lichter bzw. Flugkörper an diesem Lichtstrahl hinab und flogen selbstständig davon – ein Detail dass auch 1989 in Belgien erwähnt wurde. Auch ein Lichtspiel wurde beobachtet, dass entlang der UFO-Konturen verlief und diese visuell nachzeichnete bzw. hervorhob.

Sie waren wahlweise lautlos, oder gaben ein leichtes Summen von sich, einem Generator bzw. Elektromotor nicht unähnlich. Gelegentlich wurde auch der Radioempfang im Auto der Zeugen gestört.

Ein Hotspot der Sichtungen war die Interstate 84, was uns an die belgische Sichtungswelle von 1989 erinnert – auch da flogen die Objekte gerne an den Autobahnen entlang. Zum Teil wurde dort der komplette Verkehr lahm gelegt, da die Automobilisten anhielten und sich die Erscheinungen ansahen, die sich nur wenige Meter über ihnen abspielten. Kurioserweise tauchten sie besonders gerne an einem Donnerstag auf – womöglich um den amerikanischen Forscher John Keel zu ärgern, der vor Jahren mal errechnet hat das UFOs besonders oft an einem Mittwoch erscheinen.

Kommunikation?

Signifikant war auch eine gewisse Form der Kommunikation zwischen Sichter und Gesichtetem. Einige Zeugen, die gerade überflogen wurden, vernahmen seine Stimme im Kopf – die ihnen sagte das sie sich nicht sorgen sollten, es würde ihnen nichts geschehen. Dieses Detail kennen wir tatsächlich eher von CE3 bzw. CE4-Berichten, also der Konfrontation mit - oder Entführung durch UFO-Insassen.

Die Objekte reagierten auch auf Hupen oder aufgeblendetes Scheinwerferlicht bzw. den Einsatz von Taschenlampen mit einem Suchstrahl als Feedback. Am 12. Juli 1984 waren einige Zeugen abends mit einem Boot auf einem See unterwegs. Über ihnen erschien ein scheibenförmiges Flugobjekt mit verschiedenfarbigen Lichter. An Bord des Bootes schaltete man die Lichter ein und aus – das UFO reagierte in gleicher Weise! Ein anderer Zeuge wurde regelrecht in Licht gebadet. Er gab an das es heiße war, ähnlich Mikrowellenstrahlung.

Geradezu gespenstisch sind einzelne Berichte von Zeugen, die sich in Gedanken wünschen das Objekt besser, oder in einem anderen Winkel zu sehen – dieser Wunsch wurde zum großen Erstaunen der Sichter prompt erfüllt und das Objekt präsentierte sich in der erhofften Ansicht.

Registrierung durch Film/ Foto & Radar

Die UFOs zu fotografieren oder gar zu filmen erwies sich als sehr schwer. Entweder war nach dem

Entwickeln nichts zu sehen, oder aber nur ein paar Lichtpunkte – was so gar nicht dem entsprach, was real am Himmel wahrgenommen wurde. So erklärt sich auch, dass in dem erwähnten Buch zur Sichtungswelle gerade mal sechs Fotos und zwei Standbilder von Videotapes zu sehen sind. In einem Fall konnte ein Zeuge das Objekt mit seiner Kamera heranzoomen und sogar die Struktur hinter den Lichtern aufnehmen. Nach einem –Missing Time– war jedoch nichts mehr auf dem Tape zu sehen. Der Mann vermutete in dem Fall sei ein starkes magnetisches Feld von dem Objekt dafür verantwortlich.

Erfolgreicher war da ein Mann namens Bob Pozzuoli. Er filmte am 24. Juli 1984 eines der Objekte und sein Tape konnte auch von Filmexperten des Senders ABC-TV nicht gedeutet werden – niemand dort konnte erklären was er aufgenommen hatte. Effektiv war es ein, offenbar scheibenförmiges, Objekt mit ca. sechs Lichtern am nächtlichen Himmel, dass hinter Bäumen verschwand und dann wieder auftauchte. Man schickte das Band weiter an die –West Coast University– in Kalifornien, an Dr. John Baker und auch an das –Jet Propulsion Laboratory–, dort an Dr. Al Hibbs. Beide untersuchten das Band wussten aber auch nicht, was dort aufgenommen wurde.

Widersprüchlich waren die Angaben zur Erfassung durch Radar. Am 24. März 1983 liefen sehr viele Sichtungsberichte ein, der Traffic Control in Westchester – der Ort an dem sich die Berichte abspielten – meldete jedoch keinen Radarkontakt. Unweit davon, am Flughafen von Dutchess, konnten nicht nur die Lichter vom Tower aus gesehen, sondern die Objekte auch auf Radar erfasst werden.

Im Sommer 1984 konnten die Polizeibeamten des –New Castle Police Headquarters– in Chappaqua eines der Objekte beobachten und riefen darauf hin im Flughafen von Westchester an. Dort konnte man ihre Sichtung bestätigen, dass Objekt war auf Radar zu sehen! Es tauchte auf, verschwand dann aber auch sehr schnell wieder. Man konnte es nicht identifizieren!

Der Angestellte des Flughafens wusste nicht, dass die Beamten selbst das Objekt gesehen hatten, er nahm an, es seien außenstehende Zeugen. Folglich sagte er, der Beamte solle den Leuten sagen, es sei ein Flugzeug gewesen. Der Beamte erwiderte, dass es ganz eindeutig kein Flugzeug gewesen ist. Der Angestellte meinte nur, dass das schon klar sei, er solle es den Leuten aber dennoch sagen! Der Vorfall ist – wie alle Telefonate die bei der Polizei eingehen oder von dort geführt werden – auf Band protokolliert.

Besuch über einem Reaktor

Die CUFOS-Untersucher erhielten auch den Bericht einer Sicherheitsmannschaft die für einen Reaktor in Indian Point zuständig war. Der Reaktor ist Hochsicherheitsgebiet und darf unter keinen Umständen überflogen oder angesteuert werden. Die Recherche des Falles erwies sich allerdings als etwas schwer, da die Betreiber der Anlage nicht mit einer Untersuchung vor Ort einverstanden waren. Es durfte das Gelände nicht betreten und die Arbeiter nicht befragt werden. Das erwies sich als folgeschwer, denn die hauseigene Überwachungstechnik hat das Objekt registriert und gefilmt! Folglich traf man sich –inoffiziell– mit den Wachmannern.

Es ereigneten sich insgesamt zwei Sichtungen: Am 14. Juli 1984, gegen 22h15, tauchten Lichter am Himmel über der Anlage auf und flogen geradewegs auf sie zu. Diese Lichter hatten die Form eines Bumerang angenommen und verharrten 15 Minuten lang über dem Gelände. Dabei schwebte das UFO so niedrig, dass man eine dunkle Masse hinter den Lichtern erkennen konnte,

die den Nachthimmel verdeckte. Das tatsächlich ein Objekt am Himmel stand und nicht nur die Lichter, wurde auch daran erkenntlich, dass ein aufsteigendes Verkehrsflugzeug in einiger Entfernung davon verdeckt wurde. 10 Arbeiter und drei der Wachmänner sahen die Erscheinung.

Zehn Tage später tauchte das gleiche, oder ein ähnliches Objekt, nochmals auf. Nun sahen es anfänglich sieben Wachmänner und abermals war hinter den Lichtern eine Struktur zu erkennen, die, die Sterne am Nachthimmel verdeckte. Diese Sichtung war jedoch etwas brisanter, denn diesmal schwebte das Objekt in knapper Höhe direkt über dem gerade aktiven Reaktorblock! Die Wachen standen folglich mit gezogenen Waffen unter dem Objekt und warteten auf den „Schießbefehl“, während gleichzeitig die Nationalgarde kontaktet wurde. Man bat um Identifizierung des Objektes und nach dem das nicht möglich war wurde besprochen einen Hubschrauber zu entsenden, der das Objekt unter Feuer nehmen sollte“ allerdings war es bis dahin schon auf und davon.

In der Anlage saß u.a. auch ein Wachmann und konnte das Objekt mittels der Überwachungskameras ansehen. Es hatte eine V-Form und er sah die Struktur des Objektes ganz genau. Darauf entdeckte er auch „öffnungen“, die ihn an Abschussvorrichtungen für Raketen oder etwas Ähnliches erinnerten. Zu dieser Zeit versagte das EDV gesteuerte Kommunikations- und Sicherheitssystem und der Bewegungsmelder. Kurz danach verschwand das UFO.

Eine rationale Erklärung?

Als Verursacher der Welle wurde unterstellt, es seien Flugzeuge oder Ultraleichtflieger gewesen die in Formation flogen. Allerdings krankt die Hypothese gleich aus mehreren Gründen:

Die UFOs bewegten sich in sehr geringer Höhe über dem Erdboden, man konnte also ganz genau ihre massive Form erkennen, nicht nur die Lichter. Sie schwebten lautlos oftmals für sehr lange Zeit über einem Ort, was keinem konventionellen Flugkörper möglich ist“ abgesehen einem Hubschrauber oder einem Ballon. Daneben verflüchteten sie über extrem starke Lichter, weitaus stärker als normale Flugzeuglichter. Die „Scheinwerfer“ behielten, wie „fixiert“, untereinander immer den gleichen Abstand bei, eine so perfekte Abstimmung ist im Formationsflug nicht möglich.

Rückendeckung erhielt diese Ansicht kurioserweise von ein paar Hobbypiloten aus Stormville, Dutchess County, die sich aufmachten „UFO zu spielen“. Sie setzten sich in ihre Maschinen und flogen nachts mit eingeschalteten Lichtern in Formation. UFO-Zeugen die sie sahen, erkannten sie sofort als das was sie waren und hoben den großen Unterschied zwischen ihnen und den „echten UFOs“ hervor.

Missing Time

Bei der Recherche fiel den Untersuchern auch auf, dass viele Zeugen über „Missing Time“-Effekte berichteten. Sie meinten zum Beispiel, dass UFO nur wenige Minuten beobachtet zu haben, jedoch war bereits eine halbe oder eine dreiviertelstunde vergangen. Daneben gab es auch Zeugen, die vom Schlafzimmer aus entführt worden sind bzw. entführt wurden nach dem sie das Objekt über ihrem Anwesen bemerkten.

Die Forscher hatten ein Problem mit solchen Berichten und veröffentlichten nur ein paar

CE4-Reporte. Erst später stellte sich heraus, dass insgesamt 75 Abductions gemeldet und lediglich 25 untersucht wurden. Die „Entführer“ erwiesen sich damals als „typische“ Greys. In einem Fall gaben sie an sich auf einer friedlichen, wissenschaftlichen Mission zu befinden. Sie wollen „nur“ die Menschen dieser Region etwas eingehender „prüfen“.

Quelle:

Hynek, Imbrogno & Pratt, NIGHT SIEGE - The Hudson Valley UFO-Sightings, Ballantine Books, New York 1987

Erstveröffentlichung hier: 12. Dezember 2006, neu ontop 10. Mai 2007